

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

59 (11.3.1909)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Das Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
 Luisenstr. 24.
 Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.
 Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 1 Uhr.
 Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einpaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag:
 Buchdruckerei Gerd u. Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Rechte Post: W. Kolb, Refidenz, Kommunales, Neues v. Tage, Feuilleton u. Unterh. Teil: A. Weismann, Gewerkschaftl., Chronik, Genossenschaftl., Soz. Rundschau: S. Kadel, alle in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
 Karl Ziegler in Karlsruhe.

Mehr Schutz unsern Kindern.

Die Kinderarbeit vor! Das war und ist noch heute der Ruf des profitierenden Kapitals. Gewerbeordnung und Kinderschutzgesetz haben zwar eine Einschränkung, aber leider kein Verbot der Kindererwerbsarbeit gebracht. Zudem sind die erwerbstätigen Kinder in der Landwirtschaft und bei häuslichen Diensten noch heute schrankenlos der Ausbeutung preisgegeben.

Aber auch für jene Kinder, die in gewerblichen Betrieben und als Botengänger tätig sind, steht der gesetzliche Schutz zum Teil nur auf dem Papier. Erklärlich genug. Es ist die Gewerbeinspektion und die Gewerpelizei, denen die Überwachung des Gesetzes obliegt, nicht um einen einzigen Beamten deswegen vermehrt worden.

Im Interesse der Proletariatskinder und im Interesse der gesamten Arbeiterschaft liegt es jedoch, daß die Kindererwerbsarbeit beseitigt wird, und daß, solange ein solches Verbot noch nicht besteht, dem geltenden Recht Beachtung verschafft wird.

Im Interesse der Proletariatskinder ist dies dringend notwendig, weil durch die Erwerbsarbeit, die dem Umfang und der Schwere nach die Kräfte der Kleinen gar oft übersteigt, ihre Gesundheit geschädigt wird, sie mindestens in der Körperentwicklung und der Gesundheit zurückbleiben. Die Schädigung der Körperentwicklung und der Gesundheit der Kleinen zeigt sich, je nach ihrer Veranlagung und der Art der Erwerbsarbeit und der Verschiedenartigkeit der sonstigen Lebenshaltung natürlich in verschiedener Weise. Bei der Heimarbeit finden wir zum Beispiel, daß infolge des Mangels an Bewegung und an frischer Luft der Appetit der Kleinen leidet, sie Magenbeschwerden bekommen und abmagern, die Wangen bleich werden, Nachtisch und Skrofulose sich einstellen und in deren Gefolge weitere Gesundheitschädigungen. Manche Arbeiten, bei denen die Augen fortgesetzt stark angestrengt werden, schädigen das Sehvermögen dauernd. Kinder, die als Botengänger tätig sind, holen sich oft genug Herzfehler, von anderen Gesundheitschädigungen ganz zu schweigen.

Nicht minder als die Körperliche leidet die geistige Entwicklung der Kinder infolge der Erwerbsarbeit. Sie kommen müde, unruhig in die Schule, können dem Unterricht nicht folgen, sie haben auch meistens keine Zeit für ihre Schularbeiten, bis zum Abend zurück und verlieren schließlich das Interesse am Unterricht. Auf diese Weise wird die ohnehin spärlich fließende Bildungsquelle, die unsere Kinder in dem Volksschulunterricht besitzen, ihnen noch verstopft.

Der Mangel an Wissen und intellektueller Entwicklung raubt dann dem späteren Vollmenschen sehr viel Lebensfreude und Lebensgenuss, hemmt ihn in seinem Fortkommen sowie in seinem wirtschaftlichen Aufstieg. Zu der körperlichen und geistigen Schädigung kommt schließlich noch die sittliche.

Wir denken, wenn wir von sittlicher Schädigung der Kinder reden, nicht nur daran, daß z. B. dem Regeljungen Schnaps und Bier verabfolgt wird und er dadurch geradezu zum Trinker errogen wird, oder daß die kleinen Blumenverkäuferinnen in die Gastwirtschaften kommen, rohe Späße oder Botsen hören, viellecht gar verführt werden, daß die kleinen Zeitungsträger in Versuchung kommen, von den eingesammelten Abonnementsgeldern zu verbaseln, damit zum Diebe und in der Folge zum Lügner werden, u. a. m., vielmehr verstehen wir unter sittlicher Schädigung den ganzen Komplex von schädlichen Einflüssen auf die Charakterentwicklung der Kinder, dem sie bei der Erwerbsarbeit ausgesetzt sind. Dazu gehört vor allem auch, daß die erwerbstätigen Kinder nimmer die Arbeit lieben lernen. Müssen sie tagaus tagein dieselbe Arbeit machen, die der Qualität nach ihnen nicht behagt, der Quantität nach ihre Kräfte übersteigt, zurzeit, da ihre Alterskameraden spielen, tollen, sich vergnügen, da werden sie die Arbeit hassen und verachten lernen. Wir jedoch wünschen, daß unsere Kinder die Arbeit lieben und achten lernen, daß ihnen die Arbeit die Quelle der Freude und die Grundlage der Entwicklung ihrer Körper- und Geisteskräfte wird, aber nicht zu deren Abstumpfung und Ermüdung führt. Die Arbeit soll Erziehungsmittel sein, darum fordern wir mit allem Nachdruck den Handfertigkeitsunter-

richt für die Volksschule, aber fort mit der Erwerbsarbeit für Kinder!

Gewiß wissen wir es, daß die Not es ist, die die Eltern veranlaßt, es zu dulden oder es zu unterlassen, daß die Kinder mitverdienen. Für den Moment wird der einzelnen Familie damit ein wenig geholfen, umsomehr, je mehr man mit jedem Pfennig rechnen muß.

Wird ihnen aber auf die Dauer damit geholfen? Niemals! In den Kleinen ziehen sich die Erwachsenen selbst die Konkurrenten und Lohnrücker heran. Nur, weil die kindliche Arbeitskraft billiger ist, findet sie Verwendung. Der große Umfang der kindlichen Erwerbsarbeit wirkt somit schon lohnbrüdernd; hinzu kommt aber noch, daß dort, wo die Ausnutzung kindlicher Arbeitskräfte allgemein üblich ist, wie z. B. in der Heimindustrie, die Unternehmer diesen Umstand mit in Kalkulation ziehen und deshalb die Lohnsätze der Erwachsenen niedriger normieren. In der Folge zieht der Unternehmer allein den Vorteil aus der Ausbeutung kindlicher Arbeitskraft. Würde dagegen ganz allgemein die Kinderarbeit ausgeschlossen — vorläufig soweit, wie das geltende Recht dies vorsieht — und würden daneben die Erwachsenen sich stramm organisieren, so könnten sie in Bälde ohne Kinderarbeit einen höheren Verdienst erzielen, wie heute mit derselben. — Sie brauchen dann nicht Antreiber und Ausbeuter ihrer eigenen Kinder zu werden; sie hätten ihnen vielmehr die Jugend erhalten und die bessere Entwicklungsmöglichkeit ihres Körpers, ihres Geistes sowie ihres Charakters. — Im Interesse des gesamten Proletariats ist deshalb die dringende Notwendigkeit vorhanden, immer von neuem die Erkenntnis von der Schädlichkeit und Verwerflichkeit der Kindererwerbsarbeit weiteren Kreisen zu vermitteln, damit immer breitere Schichten der Bevölkerung erneut ein vollständiges Verbot der Kinderarbeit heischen. Aber auch, damit die Zahl der Genossen und Genossinnen wächst, die nach besten Kräften mitwirken an der strikten Durchführung des bestehenden Schutzes. In einigen Orten, so in Berlin, Leipzig, Dresden, Weizen, Hamburg, Altona und Ottenfen sind zu dem letzteren Zweck Kinderschuttkommissionen gegründet worden. Diese Kommissionen haben zum Teil schon eine recht segensreiche Tätigkeit entfaltet, sie sind gebildet aus Frauen, die innerhalb der Arbeiterbewegung bereits geschult sind und die nun alles tun, um dem geltenden Rechte Beachtung zu verschaffen.

Sache der organisierten Arbeiterchaft ist es, diese Kommissionen in ihrer Tätigkeit auf das wirksamste zu unterstützen, wozu übrigens die Resolution 172 des Manheimer Parteitag die Genossen und Genossinnen verpflichtet.

Zur erfolgreichen Bekämpfung der Kindererausbeutung ist die Kenntnis des Kinderschutzgesetzes vom Jahre 1906 natürlich dringend notwendig. Die klar und übersichtlich gehaltene Broschüre der Genossin Käthe Dunder, die in jeder Parteibuchhandlung für 0,40 M. zu haben ist, erleichtert diese Information sehr.

Die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen betr. den Kinderschutz.

Die Beschäftigung schulpflichtiger und vorschulpflichtiger Kinder ist gänzlich verboten: In Fabriken, auf Bauten aller Art, in Betrieben von Ziegeleien, Bräuen, Gruben, beim Steinflößen, im Schornsteinegergewerbe, in dem mit dem Expeditionsgehalt verbundenen Fuhrwerksbetriebe, beim Mischen und Malen von Farben, bei Arbeiten in Kellereien und ferner in einer ganzen Reihe von gesundheitschädlichen Betrieben, die im Gesetz näher bezeichnet sind, so z. B. auch bei der Tabakfabrikation. (Siehe die schon erwähnte Broschüre der Käthe Dunder: „Die Kinderarbeit und ihre Bekämpfung“).

Für die Beschäftigung von schulpflichtigen Kindern in der Hausindustrie (Heimarbeit), im Betrieb von Werkstätten, im Handels- und Verkehrgewerbe, in Gast- und Schankwirtschaften, sowie als Botengänger gelten folgende Vorschriften:

„Eigene Kinder unter zehn Jahren dürfen nicht beschäftigt werden.“

„Eigene oder fremde Kinder unter zwölf Jahren dürfen in der Wohnung oder Werkstätte einer Person für dritte nicht beschäftigt werden.“ (§ 13.)

„Fremde oder eigene Kinder dürfen nicht vor acht Uhr früh und nicht nach 8 Uhr abends beschäftigt werden.“ (§§ 5 und 13.)

„Vor dem Vormittags-Unterricht dürfen Kinder überhaupt nicht beschäftigt werden.“ (§ 5.) Gleichfalls nicht nach 8 Uhr abends.“

„Nachmittags darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach Beendigung des Unterrichts beginnen.“ (§ 5.)

„Die Beschäftigung darf nicht länger als drei Stunden, in den Ferien nicht länger als vier Stunden täglich dauern.“ (§ 5.)

„Den Kindern muß eine zweistündige Mittagspause gewährt werden.“

„An Sonn- und Festtagen dürfen eigene wie fremde Kinder nicht beschäftigt werden in Werkstätten, sowie im Handels- und Verkehrgewerbe.“

„Fremde Kinder dürfen nicht beschäftigt werden in Gast- und Schankwirtschaften.“

„Eigene und fremde Kinder unter zwölf Jahren dürfen als Botengänger (beim Brot-, Zeitungs-, Milchstraßen usw.) nicht beschäftigt werden, und über zwölf Jahre alte Kinder dürfen Sonntags in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags nur zwei Stunden arbeiten, wobei die Zeit des Gottesdienstes frei bleiben muß.“ (§§ 9 und 13.)

„In Gast- und Schankwirtschaften darf kein Kind unter 12 Jahren beschäftigt werden und Mädchen nicht zum Bedienen der Gäste.“ (§§ 16 und 17.)

„Die Beschäftigung eines fremden Kindes ist nur gestattet, wenn der Arbeitgeber eine von der Ortspolizeibehörde ausgestellte Arbeitskarte für jedes Kind besitzt.“ (§ 11.)

Neueste Nachrichten.

Minister Holle a. D.
 Berlin, 10. März. Die Verabschiedung des Kultusministers Dr. Holle ist, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, nunmehr endgültig beschlossen. Die offizielle Mitteilung dürfte bereits in aller nächster Zeit erfolgen.

Verweisung der Tabaksteuer an eine Subkommission.

Berlin, 10. März. Die Finanzkommission des Reichstags setzte heute die Beratung der Tabaksteuer vor. Von der Wirtschaftlichen Vereinigung wurde erklärt, daß die Mehrheit dieser Fraktion überhaupt gegen eine Erhöhung der Belastung des Tabaks sei. Wenn man aus dem Tabak mehr erzielen wolle, solle man das Monopol einführen. Von der Regierung wurde nochmals erklärt, daß die Wankrollesteuer die einfachste und gerechteste sei. Bleibe man bei der Gewichtsteuer, so müsse man den Zoll auf 210, die Steuer auf 110 Mf. erhöhen. Von verschiedenen Seiten wurde die Einsetzung einer Subkommission empfohlen, die einen Ausweg finden sollte. Von freisinniger Seite wurde verlangt, daß die Wankrollesteuer ohne weiteres abgelehnt werde. Das Zentrum erklärte sich dagegen und stimmte mit der Mehrheit für die Verweisung der ganzen Vorlage an eine Subkommission.

Das Urteil gegen die desertierten deutschen Fremdenlegionäre.

Paris, 10. März. In dem Prozeß gegen die desertierten deutschen Fremdenlegionäre erhielten außer dem Rädelsführer Kadur, der, wie gemeldet, zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde, 4 Angeklagte je 18 Jahre Zwangsarbeit, je einer 15, 13 und 10 Jahre Zwangsarbeit, während die übrigen zu 2 bis 5 Jahren Gefängnis verurteilt wurden.

Privat-Telegramme.

Die Inseratensteuer findet eine Mehrheit.

Berlin, 11. März. Die „Freisinnige Sta.“, von dem verstorbenen Abg. Richter begründet, macht darauf aufmerksam, daß sich anscheinend die große Inseratenpresse bereits mit der Annoncensteuer abgefunden habe. Es sei als sicher anzunehmen, daß sich für diese Steuer eine Mehrheit im Reichstage finde.

Eine Hypothekenbank für Südwestafrika.

Berlin, 11. März. Hier wurde eine Hypothekenbank für Südwestafrika gegründet. Die Gründung ist auf Betreiben der Südwestafrikanischen Kolonialgesellschaft zurückzuführen, deren Einfluß in Afrika damit im Wachsen begriffen ist.

Hohe Strafe für einen erblich Belasteten.

Glogau, 10. März. Das Oberkriegsgericht des 6. Armeekorps verurteilte den Kanonier Paul Rosa vom 6. Fußartillerie-Regiment wegen Gehoramsverweigerung usw. gegen einen Vorgesetzten zu 4 Jahren Gefängnis. Das Urteil wurde gefällt, obwohl Sachverständige den Kanonier als geistig minderwertig und erblich belastet bezeichneten.

Ein Ariasbrief für städtische Beamte.

Aischerleben, 11. März. Anlässlich der Anstellung eines städtischen Beamten wurde bekannt, daß an die Vorgesetzten der sämtlichen Bewerber um diesen Posten ein Ariaschreiben verfaßt wurde, in welchem die drei ersten Fragen lauteten:

1. Welcher politischen Richtung gehört Bewerber an?
2. Ist er politisch schon hervorgetreten?
3. Besitzt er gefälliges Aeußere?

(Weitere Telegramme siehe Seite 4.)

Deutsche Politik.

Nationalliberaler Parteitag.

In der letzten Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei wurde der geschäftsführende Ausschuss beauftragt, die Vorbereitungen für den diesjährigen allgemeinen Vertretertag der Partei zu treffen.

Die Steuerhinterziehung der Junker. Als Professor Delbrück vor kurzem die ostelbischen Junker der Steuerhinterziehung im großen Zieh, erhoben sie ein wildes Geschrei auf der ganzen Linie.

Die Einschätzung in den ländlichen Bezirken sei zu niedrig. Es fielen von den 45 Millionen Mark Ergänzungssteuern nur 7 1/2 Millionen Mark auf ländlichen Besitz.

Gegen diese Feststellungen erhob sich kein Widerspruch, auch vom Regierungstische nicht.

In der Finanzkommission wurde heute die Beratung der Tabaksteuervorlage weitergeführt. Der Ministerialdirektor Kühn suchte die Bestimmungen der Vandersolesteuer als sehr leicht durchführbar hinzustellen.

Arnth (kons.) tritt noch einmal für höheren Schutz des Tabaks ein. Der Zentrumsabgeordnete Sitta wandte sich scharf gegen die Vandersolesteuer.

Kaden (Soz.) erklärt darauf, es sei also auf den Ruin der Tabakindustrie abgesehen.

Problematische Naturen.

Roman von Fr. Spielhagen.

59

(Fortsetzung.)

Es war ein Kranz von lieblichen und schönen Gestalten, der auch wohl ein sinnigeres Auge als das des wüsten Edelmannes entzückt haben würde.

sagt, die Sache werde nicht zur Ruhe kommen und mancher Minister kam dann noch eher zur Ruhe.

Badische Politik.

Die Einberufung eines außerordentlichen Landtags bringt der Karlsruher Korrespondent des „Schwäbischen Merkur“ in Anregung.

„Die Sache wäre wichtig genug, um die Einberufung eines außerordentlichen Landtags zu rechtfertigen, doch verläutet von einer solchen Absicht bis jetzt nichts.“

Wir können ausnahmsweise einmal mit Herrn Ammon einverstanden sein. Die Regierung hat kein Recht, ohne den Landtag vorher zu befragen, ihr dem Landtag gegebenes Versprechen einfach beiseite zu schieben.

Vorarbeiten für das Budget 1910-11.

Der Finanzminister hat angeordnet, daß die staatlichen Behörden für die Budgetjahre 1910/11 bis längstens 1. Mai ds. Js. eine vorläufige Zusammenstellung an das Finanzministerium gelangen lassen.

Oberbürgermeister Dr. Willens hat definitiv abgelehnt, für die zweite Kammer nochmals zu kandidieren.

Einem Wink mit dem Zausenfabl

gibt die demokratische „Neue Konstanzer Abendzeitung“ den volksparteilichen Reichstagsabgeordneten, speziell Herrn Payer, dem sie zuruft: „Landgraf werde hart!“

„Es hat sich eben auch in diesem Falle wieder gezeigt, daß Bündnisse aus widerstrebenden Elementen stets das Maßstab derjenigen Teile gefährden, die in die Allianz eingetreten sind.“

Das haben wir stets gesagt, die demokratischen „Diplomaten“ aber wollten nicht gelten lassen.

„Nun ist zwar gesagt worden, daß das Kompromiß nur geschlossen worden sei, um mit der Beratung der ganzen Vorlage vom Fleck zu kommen.“

mühtigen Dünkels, diese lärmende, blendende Welt, die so grausam mit der Romantik seiner Liebe kontrastierte, und der wüsten, liebesverklärten Waldesinnigkeit von Melittas Kapelle Hohn zu sprechen schien.

Dswald lachte und scherzte wie von der tollsten Laune ergriffen: hier ein übermütiges, fettes Wort, dort eine feine Schmeichelei; hier eine fatirische Bemerkung, dort eine Sentimentalität.

Bundesrat eine Ablehnung dieser neuen Verfassung zu erwarten hat, als von der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft.

Sehr gut! Das aber etwas fruchtet, ist eine andere Frage. Bis jetzt haben die Linksliberalen mit ihrer politischen Mitarbeit so viel wie nichts erreicht.

Ein förmliches Triumphgeheul

darüber an, daß er in Sachen des Eisenbahndefizits Recht behalten habe und mit schwererem Geschütz fährt er diesmal gegen die Eisenbahnverwaltung auf.

Ein Seifenfieber

ist der Zentrumspreste aufgegangen. Nachdem sie die Sozialdemokratie bereits halb totgeschrieben hatte, fängt es jetzt bei den Herrschaften an zu dümmern.

„Wenn, wie schon betont, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion durch den ungenügenden Wahlausfall auch um etwa drei Dutzend Abgeordnete kleiner geworden ist, so dürfte angesichts der weiteren Entwicklung, welche die Partei angenommen hat, von einer nachhaltigen Schlappe wohl kaum mehr die Rede sein.“

Und zum Schluß heißt es in dem betreffenden Artikel: „Wer vor Übererregungen geschützt sein will, möge vor allem die geplante Neuorganisation der Sozialdemokratie genau verfolgen und mit geeigneten Gegenmaßnahmen nicht zurückhalten.“

Wir sind in Bezug auf den letzten Satz mit dem „Wachwächter“ durchaus einverstanden.

Das, 1. Samstag, 10. März.

für heute Abend! — Es steht sehr zu vermuten, daß das Glück, welches Oswald an diesem Abend bei den Damen machte, mehr als ein junkerliches Gemüt auf das tiefste indignierte; aber der Ausdruck dieser feindseligen Stimmung beschränkte sich auf einige höhnische Worte, von denen aber keines bis zu Oswalds Ohr drang.

Dieser dankbaren Aufgabe konnte er sich mit um so größerem Behagen unterziehen, als er auf Herrn Barnewitzens Frage, ob er spielen wolle, geantwortet hatte: ja, wenn Pharaon gespielt wird; und auf Lisbeths von Meyen

Zu wird der In der die Erkra ung im L etwas ver begeben f Klassen ei richt eing (einer zu nahm e Bei dem r der Ersch der Schul Ober sch rdeleben Wolschul wie sie hi Jugend an Für hat das F die nötig dabei ledi verschiede

Grün kandidaten wendigerwe Zahl der C durch den Samstag, gefest. Bi bis 8 Uhr Bürgerliche nei jedenfa demokratis erscheinen. ausdau, n gefüllt wer

Bergha noch bekam wählen, die den Bezirks schläge feß 12. März, wählt am 1. Klasse wäh die erste K

Der A man allent stehen gerichte tekte Reser Position un andern Sc fition den zweiten K zum Kamp

Grün abends hall statt, in de tags Beric Volksfreun

Meinst ber j am 3 Uhr im C Wahlfreies „Die Arbei Einwohn dieier Ver

Das, 1. Samstag, 10. März.

Bemerkun hatte: Me zum erste Lehrer nie zweiten, u von einem bald zwisch erreglichen in alle Ra vielmehr Lanzsaal Raters, de diele mun dieier ang Barnewitz, Dberns Mein, g tun.

So kom beim Arra Das V sigen Tale folgte dem Lebpiden teten Spei tung der Z

Der W derholung d Frau v. A vom Stadt die schon h trat, hinter fügen Einb sehr reines vielleicht an jüngste Dar

Zum Kapitel: Badisches Volksschulwesen

wird der „Volkstimme“ aus Singen a. S. berichtet: In der hiesigen Volksschule war seit einigen Wochen durch die Erkrankung zweier Lehrerinnen eine erhebliche Störung im Unterricht eingetreten, die man — allerdings etwas verspätet — durch Berufung einer Hilfslehrerin zu beheben suchte.

Für die Neuregelung des Wohnungsgeldes hat das Finanzministerium eine Kommission eingesetzt, die die nötigen Vorarbeiten zu erledigen hat.

Kommunalpolitik.

Grödingen, 9. März. Da verschiedenen Gemeinderatskandidaten eine allzulange Parteizeit bestritten war, mußte notwendigerweise Abhilfe geschaffen werden.

Verghausen, 10. März. Wie den Lesern des „Volkfreund“ noch bekannt sein wird, wurden die hiesigen Bürgerauswahlgewahlen, die am 27. und 28. Januar stattgefunden haben, durch den Bezirksrat für ungültig erklärt.

Der Wahlkampf wird diesmal sehr heftig werden und ist man allenthalben auf den Wahlausfall gespannt.

Aus der Partei.

Grödingen, 10. März. Am kommenden Samstag, 13. März, abends halb 9 Uhr, findet im „Löwen“ eine Parteiverammlung statt.

Meinstadtbach, 9. März. Eine öffentliche Volksschulversammlung findet am kommenden Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Gasthaus zum „Ochsen“ statt.

Dos, 10. März. Sozialdem. Wahlverein. Am Samstag, 13. März, abends 8 Uhr, findet im Parteiloal,

Bemerkung, ob er denn nicht zu tanzen gedente, geäußert hatte: Meine Gnädige, in diesem Augenblicke bedauere ich zum erstenmale in meinem Leben, daß mich mein Tanzlehrer nie dahin bringen konnte, die erste Position von der zweiten, und mein Musiklehrer ebenso wenig, einen Walzer von einem Choral zu unterscheiden.

So komm mit hinauf in den Speisesaal und hilf mir beim Arrangieren der Plätze. Willst du? Das Vertrauen, welches du zu meinem organisatorischen Talente hast, ehrt mich hoch, sagte Oldenburg und folgte dem Voraneilenden über den Flur, die breite, mit Teppichen belegte Treppe hinauf in den glänzend erleuchteten Speisesaal, wo die Bedienten eben mit der Herrichtung der Tafel fertig geworden waren.

Theater und Musik.

Hoftheater Karlsruhe.

Der Widerspenstigen Zähmung. In der vorgestrigen Wiederholung dieser reizenden Goethischen Oper sang an Stelle von Frau v. Wesshoben Frau Beatrice Lauer-Kottlar vom Stadttheater in Straßburg die Katharina.

Gasthaus zur „Linde“, unsere Versammlung statt. In dieser wird der Delegierte vom Parteitag in Offenburg Bericht erstatten. Es darf deshalb erwartet werden, daß die Versammlung gut besucht wird.

Fahraun i. W., 10. März. Sozialdem. Verein. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Monatsversammlung am nächsten Samstag, 13. ds. Mts., im Gasthaus zum „Aldler“ (Nebenzimmer) stattfindet, in welcher der Delegierte Bericht vom Parteitag erstatten wird.

Hornberg, 10. März. Sozialdem. Verein. Unseren Parteimitgliedern zur Kenntnisnahme, daß am kommenden Samstag, 13. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Rose“ (2. Stock) unsere Monatsversammlung stattfindet.

Neustadt (Schwarzw.), 10. März. Sozialdem. Verein. Am Samstag, 13. ds. Mts., findet im Gasthof zum „Wären“, abends halb 9 Uhr, Versammlung statt.

Freiburg. Der Verband badischer Kleinbrauer hält vom 10. bis 12. Mai hier seinen 6. Brauertag ab, mit dem eine Fachausstellung kleineren Umfangs verbunden werden soll.

Badische Chronik.

Bruchsal.

Märzfeier. Zu Ehren der im Jahre 1848/49 für die Freiheit Gestorbenen veranstaltet der sozialdemokratische Verein am Sonntag, 14. März, vormittags halb 10 Uhr, in der „Neuen Sonne“ eine Versammlung.

Freiburg.

Volksschulversammlung. Am nächsten Dienstag findet im Feuerlingssaal eine Volksschulversammlung statt und wird Genosse Engler über Reichspolitik und Finanzreform sprechen.

Der Verband badischer Kleinbrauer hält vom 10. bis 12. Mai hier seinen 6. Brauertag ab, mit dem eine Fachausstellung kleineren Umfangs verbunden werden soll.

Die letzten Vorgänge im Badler Schreiner-gewerbe war das Thema, welches der „christliche“ Verbandssekretär Greven aus Basel in der letzten Versammlung des christlichen Gewerkschaftskartells behandelte.

Im hiesigen Steinhauergewerbe sind Differenzen ausgebrochen. Die Unternehmer machten Lohnabzüge bis zu 6 Pf. die Stunde, worauf die Gehilfen nach vorausgegangenen Unterhandlungen die Arbeit niederlegten.

Die Irregeleiteten. Schlecht muß es um die Sache der fogen „christlichen“ Gewerkschaften am hiesigen Orte bestellt

übergehende Erscheinung handelte. Ihre schöne, ausgezeichnet geschulte, mit dem nötigen sinnlichen Einschlag versehene Sopranstimme gab sich vorgelesen von einem gefunden Wohlklang und einer dramatischen Verbe, daß es für jeden fühlenden Hörer ein Genuß langentbehrter Art werden mußte.

Aus der übrigen Besetzung muß besonders Frau Kallensees stimmreiche Bianca, Herrn Jadowitzers vortrefflicher Lucentio, Herrn Gorkoms Patruccio und Herrn Vuffards Schneider mit Lob genannt werden.

Literatur.

Im Kommissionsverlag von J. S. W. Dieck Nachf. in Stuttgart ist erschienen: Arbeitszeit und Löhne in der Holzindustrie. Ergebnisse einer Statistik des Deutschen Holzarbeiterverbandes vom November 1906.

Der Vorsitzende des Holzarbeiterverbandes, Th. Leipart, schreibt in der Vorrede u. a.: „Die vorliegende Statistik bringt den Nachweis dafür, daß die auf Verkürzung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne gerichteten Bestrebungen der organisierten Holzarbeiter ganz erfreuliche Fortschritte aufzuweisen können.“

sein, denn am letzten Samstag hielt der christliche Holzarbeiterverband eine Versammlung ab, in der ein Redner aus der Schweiz das verräterische, die Arbeiterinteressen aufs schmerzliche schädigende Treiben der „Christlichen“ verteidigen mußte.

Kupperei und Meineid. Die Geschwister, der 27jährige Albert und die 23jährige Anna Haas standen dieser Tage wegen Meineids vor der Strafkammer. Sie waren beschuldigt, einen Kanonier des Feldart.-Regiments zum Meineid verleitet zu haben.

Wforaheim, 10. März. Die Karlsruher Keilnerin, mit welcher der Bijouteriefabrikant Creelius von der Firma R. Weeber Nachf. hier nach Verübung von Betrügereien floh, ist jetzt nach Karlsruhe zurückgekehrt.

Durmersheim, 10. März. Unglücksfall. Letzten Freitag stürzte der 5jährige Sohn des Arbeiters Dionys Martin einen kleinen Abhang hinab, wobei er sich durch einen Glaszerberben eine kleine Wunde an der Hand zuzog.

Mannheim, 10. März. Die Wolfsjagd im Redar. auerwald hat den gewünschten Erfolg gehabt. Dem Oberjäger des Geh. Kommerzienrats Reij gelang es, den ausgebrochenen Wolf zu erlegen.

Eine Arbeiterin verbrannt.

Kappelrodt, 10. März. Ein schwerer Brand. unglück hat sich vorgestern hier ereignet. Kurz nach Mitternacht bemerkten zwei von Oberachern kommende Personen, daß aus einem Fenster des Anwesens des Fabrikarbeiters Johann Knapp schwere Rauchwolken entströmten.

Ein neuer Aufstieg des „Z. 1“.

Friedrichshafen, 10. März. Das Reichsluftschiff „Z. 1“ ist heute Vormittag 10 Uhr 10 Min. zu einem neuen Aufstieg bei scharfem Nordostwind aus der Halle gefahren.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. März.

Sozialdemokratischer Verein.

In der gestrigen Mitgliederversammlung im „Auerhahn“ gedachte nach Eröffnung derselben der 1. Vorsitzende Gen. Geck zunächst des verstorbenen Gen. Schäfer in Mannheim. Er hob die Verdienste hervor, die sich Schäfer um die Partei erworben und forderte die Anwesenden zum ehrenden Gedächtnis auf, sich von den Plänen zu erheben.

Es inkl. Samstag den 13. März.

Sonder-Angebot

Linoleum

Table with columns for dimensions (60 cm to 300 cm) and prices.

Nur so lange Vorrat! Linoleum bedrukt 200 cm per lfd. Meter 1.60 Inlaid 200 cm per lfd. Meter 4.70

Linoleum-Teppiche

Table with columns for dimensions (150/200 to 800/400) and prices for bedrukt, Granit, and Inlaid.

Geschw. Knopf

Öffentliche

Holzarbeiter-Versammlung

am Samstag, den 13. März, abends 6 Uhr im Restaurant „Darmstädter Hof“ in Durlach.

„Wer schützt die Interessen der Holzarbeiter?“

Referent: Landtagsabgeordneter Mattutat-Stuttgart. Jeder Berufskollege, der Verständnis hat für die Zeit, in welcher er lebt, muß in dieser Versammlung erscheinen.

Bruchsal.

Geschäftsempfehlung.

Hierdurch empfehle ich mich Freunden, Bekannten im Neuansfertigen und Reparieren von Schuhwaren aller Art, Anfertigung nach Maß.

Für Brautleute!

Eine vollständige Einrichtung

bestehend aus: 2 Betten mit Zubeh., 1 Nachttisch, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 2 Bilder, 1 zweit. Kleiderschrank, 1 Kanapee, 1 Zimmertisch, 3 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 kleiner Küchenschaff, 1 großer Küchenschaff, 1 Küchentisch, 2 Stühle, 1 Herd mit Rohr hat zu dem billigen Preis von 260 Mk. abzugeben.

Heinrich Karrer, Möbel-Spedition, Philippstraße 19. Telephon 1659.

Gewerkschaftskartell Freiburg.

Samstag, den 13. März, abends 7/9 Uhr, im „Edwinkeller“ (Stühlinger) 1278

öffentl. Versammlung

Die Taktik der christlichen Gewerkschaften. Ihre jüngsten Heldentaten im Basler Schreinergetriebe. Antwort auf die am 6. März stattgefundene christliche Gewerkschaftsversammlung.

Städt. Seefischmarkt

Donnerstag, nachmittags von 3 1/2 - 7 Uhr und Freitag, vormittags von 8 - 11 Uhr. Große Zufuhr, billige Preise. Karlsruhe, den 10. März 1909. Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Mehrere tüchtige Damenschneider bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht.

S. Model.

Syndikatsfreies Kohlen-Kontor Ludwigshafen a. Rh., G.m.b.H.

Telephon 2644, Abteilung Karlsruhe, Kontor Karl Ries, Scheffelstraße 59.

Ausnahme-Angebot

Lager I Weichbühnenhof, Hauptstraße. Offertiere bis auf weiteres: Ia. Haushaltungs-Kohlen, sorgf. gesiebt, 11, Str. 1.30. / 11, Str. 1.25. / Union-Brickets per Str. 1.20. / Eiform-Brickets per Str. 1.55. / Fettschrot per Str. 1.15. / Anthracit per Str. 2.00.

Achtung! Hausfrauen! Achtung!

Das Neueste und Beste ist der Topf und Dedelhalter (Galtseff). Kein Verbrennen der Finger. Kein Herunterfallen des Dedels. Kein Seiber mehr nötig.

Weinverkauf: Schöllhammer, Bachstrasse 79.

Enorm billig kaufen Sie

Möbel

und ganze Wohnungs-Einrichtungen nur im Möbelhaus 32 Kronenstr. 32 Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Schlacht-Fest

heute, sowie jed. Donnerstag großes Schlacht-Fest wozu einladet 1289 Jacob Bayer, zur Einigkeit.

Fleischabschlag!

Prima Rindfleisch 66 % Kalbfleisch 76 %, Schweinefl. 84 % Dürrenfleisch 90 % wird jeden Tag ausgehauen 1283 Guldstraße 6.

2 Bettstellen, hochhaufig, neu, poliert, mit Matrasen u. Polster zu Mk. 140.- zu verkaufen.

Kinderbettstelle, eiserne m. Matrasen 13 Mk., gut erhaltener Küchenschrank 18 Mk., 2 feine Klischee Pancaulis mit Holzhaar Stuhl 2.10 Mk.

Krankebnung nebst Krankenging von der Adlerstraße bis Seibelstraße verloren. Abzug im „Volkshfreund“.

Herd, bereits noch neu, ein billig zu verk. Gerwigstr. 36.

1 A Teufschrank od. Bücherleier Größe zu kaufen gesucht. Gefl. Off. an Exped. d. Blattes.

Zum Frühjahrs-Hausputz

Ia. Fussbodenlack

schnell trocknend, in verschiedenen Farben (laut Musterkarten, die in den Filialen zu haben sind) 2 Pfd.-Dose 95 Pfg.

Ia. Bodenwische gelb oder weiß

1/2 Pfd.-Dose 40 Pfg. 1/2 Pfd.-Dose 70 Pfg. 2 Pfd.-Dose 1 35 Pfg.

Fussbodenöl „Start“

geruchlos, harzt nicht, staubt nicht Orig.-1/2 Literkanne 60 Pfg. (Kanne 10 Pfg. zuzüch.)

Stahlspähne

fein, mittel oder grob 1/2 Pfd.-Pat. 32 Pfg. 1/2 Pfd.-Pat. 16 Pfg.

Putztücher - gute - von 16 Pfg. an

Abseifbürsten

Stück 25 Pfg. Schmirgel-leinen

groß, fein oder mittel Blatt 4 Pfg.

Silbersand

Pfd. 3 Pfg. Panamarinde

Paket 8 Pfg. empfohlen 1280

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen. Neu eröffnet: 52 Gerwigstr. 52 (Schiffstr.)

Ferner werden in nächst. Zeit neu eröffnet: Südstadt: Morgenstraße (Rantestraße Ecke). Südweststadt: Curvenstraße (Karlstraße Ecke). Weststadt: Eisenlohrstraße (Kriegstraße Ecke).

Zimmer, schön möbliert, an 15. März oder 1. April zu vermieten.

Maienstrasse 1a part. Segensfeldstr. 2 im Laden, eine Mansarde mit 2 Betten an solide Arbeiter zu vermieten.

Gerwigstr. 35, 4. St., ist sofort od. spät. ein einfach möbl. Zimmer billig zu verm.

Glauvrechtstr. 8, 2. St. I. ist ein schönes gut möbliert. Mansardenzimmer billig zu vermieten. 1284

Kleidermacherin. Eine Arbeiterin kann sofort eintreten. Wilhelmstr. 63, 4. St. 1285

Sportswagen, zweiflügelig, billig zu verk. Durlach, Wilhelmstr. 8, 1. St. 1286

Globus-Putzextrakt advertisement with circular logo and text: putzt besser als andere Metallputzmittel.

Frühjahrs-Neuheiten
in
Damen-Kleider- und Blusenstoffen
Damen- und Kinder-Konfektion

Kostümen :: Paletots :: Staubmänteln :: Blusen :: Kostümröcken

empfiehlt

in unübertroffener Auswahl bei hervorragend billigen Preisen

M. Schneider

Kaiserstraße 181 Inh.: H. Kabl Ecke Herrenstraße.

Konsumverein für Bruchsal u. Umgegend
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der am
Samstag, den 13. März 1909, abends 8 1/2 Uhr,
in der „Neuen Sonne“ stattfindenden
Vierteljahres-Versammlung
höflichst ein.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftlicher Ueberblick.
2. Die kulturellen Aufgaben des Konsumvereins.
3. Rechte und Pflichten der Mitglieder.
4. Genossenschaftliches.

1278

Der Aufsichtsrat.

Colosseum
Freiburg.
Nur noch kurze Zeit!
Das große inter-
nationale Programm.
Jolly Velia,
die berühmten französischen
Duettisten.

Vorsicht

ist bei Einkäufen von
Möbel- und Polsterwaren

sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden.
Durch grössere Kassaeinkäufe und Ausnützung aller
Vorteile beim Einkauf sind wir in der Lage, unserer
werten Kundschaft **nur erstklassige Fabrikate**
zu bieten und die Preise so niedrig zu stellen, dass
solches bei gleich guter Qualität von keiner Konkurrenz
angeboten werden kann. 1269

— Viele Anerkennungs-schreiben. —
Gebr. Klein, Karlsruhe.
Durlacherstr. 97/99. Telephon 1722.

Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei
Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und
Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut
unschädlich, schon das Gewebe und bewirkt
enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.
Überall erhältlich

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Sgr. Darusso,
Hof- und Kammer-
Violin-Virtuose des Königs
Georg I. von Griechenland,
spielt mit Handschuhen
u. verbundenen Augen.
Marco Belly
mit ihren Enthüllungen
der Zauberkunst. Ferner
die anderen
internationalen
Attraktionen.
Kassa 7 1/2, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf: Kampfe,
Kaiserstraße 89, 1218

Fahrräder!
mit Doppelglocken-
lager und Garantie
von Mk. 62.— an
Laufdecken
v. M. 2.95 an
Garantie
v. M. 4.15 an
Luftschläuche
v. M. 2.25 an
Garantie
v. M. 3.10 an
Nähmaschinen
Wäschmaschinen
Zubehörteile, Reparatur
enorm billig.
Kataloge gratis, Vertreter gesucht
Fahrradhaus Wiehre
Freiburg i. B.
Schwarzwaldstr. 9 Teleph. 500

Uhren
Easenuhren, Regulatoren,
Freischwinger, Wanduhren,
Wecker, Uhrketten
zu den billigsten Preisen.
Reparaturen
gut und billig. Garantie.
Emil Gehri, Uhrmacher,
Löwenstraße 3.
Freiburg i. B.

Alona
Fahrräder
u. Zubehörtelle enorm billig.
Kataloge gratis. Vertreter ge-
sucht. **Fahrradhaus Wiehre**
Freiburg i. B. E.

Sportwagen & Liegen u.
Eigen bill. a.
berl. Philippstr. 14, 2. St. 1

Kinderwagen, gut erhalten,
ist billig zu
berl. Winterstr. 17, S. 8. St. 1

Herrenkleiderstoff-
Reste
sind enorm billig abzugeben.
Kaiserstrasse 93,
1 Treppe hoch. 1244
Hauptstr. 9, 3. St. r., Grün-
winkel, ist e. 1-Zimmer-
wohnung billig zu vermieten.

Damenhüte
werden schick u. modern garniert
und alte modernisiert. **G. Goth,**
Weissenstr. 5. 1275

Nur einige Ausnahmetage!

in Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken.
Trotz unseren anerkannt billigsten Preisen lassen wir noch eine Reduktion bis zu **25%** eintreten!
Beste Gelegenheit zum Einkauf von

Ostergeschenken.

Wilhelm Schille & Co. Kaiserstr. 221.

Galanterie-, Luxus- und Lederwaren.

Telephon 2645. 1274

Nr. 6

Ausgabe täg...

75 Pf., vier...

abgeholt, m...

2,10 M., dur...

Schubru...

Prof...

Das Un...

deutschen...

furchtbar, e...

noch verfel...

dumm wie...

Nadur die...

beit verhar...

denn als I...

Teil seiner...

Ueberlegun...

der harte...

gehn, fünf...

als Minde...

„Freiheit“...

Abenteurer...

teuer genu...

scharf frit...

hächsten G...

zu ferne...

unserer un...

wird, wird...

Das A...

drafontisch...

gewisse...

vor Gerich...

dem Name...

in denen...

fiierung ei...

die Angef...

Strafen z...

kann die...

richten, di...

ter Fronti...

nen, von...

Kriegsäger...

müssen, u...

Schreden...

Seit vi...

geführt au...

verlangt,

Treiben d...

Sätte die...

scheinlich...

dem Ver...

wenigsten...

und Wle...

Profes...

die „Läg...

an der...

rede. Da...

Name S...

dieser M...

merkwürd...

schlossen,

notwendig...

ligen, son...

Lügen un...

liche Lüg...

Defertion...

angestifte...

fellshaft...

gerühmt,

französis...

Es wäre...

seine Be...

Defchar a...

Defertion...

ungeschild...

Eindruck...

tums gu...

richten h...

Der...

über die...

locht der...

merkt, d...